

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Band:** 4 (1922)  
**Heft:** 14

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





bisher geleistet, zufrieden bin, so sage ich entschieden Nein. Aber ich weiß auch, die Abwehr der Verwundung geht und gilt heute noch nicht dem Völkerverbund, sondern seiner gegenwärtigen Gestalt. Die Völkerverbindungen sind oft schwächer, als wir sie zu sein wünschen. Es handelt sich hier um die Einheit in den Ländern, nicht um die Einheit in den Völkern, um die Einheit der Völkerverbindungen, die nicht mehr untergehen kann und darf. Es gibt keine größere Idee, keine größere Aufgabe. Ich kann und mag nicht glauben, daß die Völker auf immer zu Kriegskatastrophen verurteilt sind. Wir Schweizer sind ein lebendiges Bild des Völkerverbundes, der werden muß. Die Kantone haben sich oft befehligt; heute tun sie es nicht mehr. — Viele von denen, die sich von dem bestehenden Völkerverbund entzweielt abgemeldet, haben übrigens ihre Enttäuschung selber verursacht, indem sie das Unmögliche von ihm erwarteten. Die weltlichen und ererbten Ansehlichkeiten haben sich aber geteilt, Unmögliches anzufordern. Der Völkerverbund kann nicht alle Gerechtigkeit auf Erden erfüllen, aber Erben das Unrecht abstellen. Er kann nicht die Kräfte einfach verteilen, wozu ihm die Mittel fehlen. Er will aber und kann Kräfte erschöpfen, dadurch wohl manchmal verhindern und so verhindern. Er muß aber durchaus universell werden. Deutschland muß dazu gehören. Die Schweizer Delegation ist schon in der ersten Versammlung des Bundes 1920 für seine Zulassung eingetreten; sie hofft, nächsten Herbst durchzuführen. Auch Island muß nicht kommen, und die Hoffnung auf Amerika dürfen wir nicht aufgeben.

Die Furcht um unsere Neutralität ist gerechtfertigt; wir sind mit der Neutralität befreit, auch mit der Pflicht, sie selbst zu behaupten, zu verteidigen. Das macht uns auch die Erhaltung einer tauglichen Armee zur Pflicht. Im Vergleich zu den anderen Staaten hat bei uns die Ausrüstung schon immer bestanden, wie es doch ein großer Schritt zur Ausrüstung, wenn die anderen Staaten zu unserm Militärsystem übergehen wollten. Eine große Tat wäre es, wenn erst einmal die Großstaaten die Ausrüstung wärten. Die kleinen Staaten können hier nicht vorgehen; aber gerne, automatisch auch würden sie dem Beispiel der Großen folgen.

Die schöne und hoffnungsvolle bisherige Schöpfung des Völkerverbundes ist der kirchlich organisierte internationale Gerichtshof in Haag. So sehr man sich im Zeitalter nach einer internationalen Gerichtsbarkeit sehnte, so war bisher nicht möglich, schon weil es keine Wahlinstanz gab. — Noch fehlt dem heutigen Gerichtshof das allgemeine Obligatorium. Die Schweiz und Dänemark waren die ersten Staaten, die sich für das Obligatorium verpflichteten; jetzt sind es 17, wobei leider noch kein Großstaat. — Der Völkerverbund selber hat begonnen mit 43 Staaten; heute sind es 51. — Der Völkerverbund ist ein schwacher Anfang, eine Zukunftshoffnung, weil, das gerade auch wir Schweizer treu daran mitarbeiten; den kleinen Staaten kann er am meisten helfen. Seine Aufgabe wäre ein Menschheitsbund.

Der letzte Redner, Herr Professor Bost, der seine Professur in Zürich aufgegeben, um als Sekretär der schweizerischen Vereinigung für den Völkerverbund sich diesem völlig zu widmen, schlug zum Schluss religiöse Rede an: Wir hatten es so herrlich weit gebracht, meinen auf Wissenhaft und materialistischen Boden das Menschentum aufbauen zu können. Aber die Welt führt zu einer noch kaum je sonst überbotenen Gefahr des Materialismus und Konkretheit in den Krieg. Nicht unbillig haben wir Neutralen mitgelitten und leiden noch mit; denn wir waren derselben Sünden teilhaftig. Nun hat die Not der Seelen uns wieder zu Religion und Glauben geführt. — Auch aus dem irrenden Frankreich mehrten sich die Zeichen einer gewissen Umkehr. Mit dem Bedauern, daß unsere Tagesgespräche lediglich in Paris gefasste gemeinsame Resolution der französischen „Liga für Menschentum“ und des

deutschen „Neuen Vaterland“: „an die Demokraten Frankreich und Deutschland“, die das Frauenblatt in Nr. 10 in erster Ausgabe gebracht hat. Er schließt: Gott hat uns gesandt: Liebet euch untereinander! Obwohl der Völkerverbund in der Kirche sonst nicht üblich, brach bei den Anträgen wiederholt spontaner Beifall durch. Oratorische Leitlinien der Vorträge ein, unterbrachen und schloßen sie. Es war eine wirkungsvolle Veranstaltung, welche über die momentan gehobene Stimmung hinaus weiter wirken wird.

— 0 —

### Zeichen des neuen Geistes.

Genau, es sind Zeichen des neuen Geistes, der Veröhnung und der Verständigung vorhanden. Und wie wollen uns ihrer von Herzen freuen. Noch aber ist mit dem alten Geiste der Macht und Gewalt ein das alte übermenschenliche Kampf zu führen.

Das schönste Zeichen des neuen Geistes ist unweigerlich der in unsere Spalten schon mehrmals erwähnte gemeinsame Aufbruch der französischen Liga der Menschentum und des deutschen Bundes „Neues Vaterland“: An die deutsche und die französische Demokratie!

Sin anderes Zeichen dieses neuen Geistes war der demokratische Kongreß, der im Dezember vorigen Jahres in Paris stattgefunden hat und der unter dem Vorsitz von Marc Sagnier Delegierte aus 21 Nationen versammelte.

„Mein, mein, betonte Marc Sagnier, die französischen Gewandten ihren, wenn sie Deutschland nie werden die Sicherheit haben, sobald Deutschland kein Gewalt und keine Kanone mehr hat. Ich sage: Wir werden die Sicherheit haben, sobald kein Haß mehr sein wird, weder in Frankreich, noch in Deutschland.“

Marc Sagnier bewies einen unerwartet tiefen Glauben in die Zukunft. So viel Welt könne nicht vergehen vergoffen worden sein; nur wenige es nicht, den menschlichen Körper zu öffnen, Haß und Bosheit mühen auch noch geopfert sein. Der Krieg wird nicht von einem äußeren Schicksal aufgesetzt; er ist abhängig vom Willen der Völker und darum können die Menschen den Frieden schaffen. Aber es braucht sehr viel Ausdauer und unendlich viel guten Willen dazu. Alle diejenigen, die gegen das Schicksal und den Irrtum kämpfen wollen, sollen demut und frei zusammenarbeiten; und je größer die Hindernisse, desto mutiger und ausdauernder soll der Kampf sein. Der Völkerverbund möge der lebendigste Ausdruck des Besseren werden.

Rednend und bodenständig ist auch der Geist, wie an der Sorbonne heute die deutsche Literatur gelehrte wird. „Man könnte glauben“, sagt Max Sagner darüber in der „N. Z.“, „einen Blick in das gelobte Land zu tun, wenn man hört, mit welcher frohen Ernst und mit welcher persönlichen Hingabe die beiden französischen Gelehrten Henri Faidherbe und Charles Andler über die Literatur eines Landes sprechen, von dem viele nichts anderes wissen, als daß man es während des Krieges „barbarisch“ nennen durfte. Man frage sich, was eigentümlich der Unterschied zwischen dem Seminar einer deutschen oder schweizerischen Universität sei, wenn man beispielsweise in einer Lebensstunde bei Prof. Andler einen jungen Germanisten in unangenehmem Deutsch einen Vortrag über Klopstock halten höre, und es könne etwa vorkommen, daß, statt daß über Weimar und Goethe geredet werde, man aus der „dreijährigen Revolution“ von Walter Rathenau lehrte. Während dieser sich mit Loucheur zu verständigen suche, bemühen sich an der Sorbonne jüngst Germanisten um das Verständnis seiner Ideen und seiner Mission. Auf solche Weise wurde den Pariser Germanisten auch die Bekanntheit mit den Beständen und Werken Humboldts, Spenglers, Kierkegaards vermittelt. Professor Henri Faidherbe bezeichnet es als vorbestimmte Pflicht des Sprach- und Literaturprofessors, zur Bildung des „guten Europäers“ sein Möglichstes zu tun.

Und diesen schlichten, ersten „europäischen“ Geist nehmen die künftigen Deutschlehrer der Gymnasien Frankreichs in sich auf. Darin man nicht auch diese Erscheinung einreihen in das Aussehen des

Geistes vom Nationalen zum Internationalen, in das Glimmerglanz nicht nur in die Völker, sondern die Völkerverbindungen!

Wir aber auch anderwärts die geistige französische Freiheit erwaht und versucht, sich Neugierig über sich selbst zu geben, beweist der Vortrag, den Jacques Riviere, der Direktor der „Nouvelle Revue Française“, vor einiger Zeit in Zürich gehalten hat.

„Der heutige französische Geist“, führte Riviere aus, „kann und sollte heute noch gewisse neue Tatsachen nicht sehen, er wolle den Frieden, aber nicht mit den neuen Mitteln des Geistes, sondern mit den alten der Kriegführung. Es scheint ihm wie an der schmerzlichen Kraft den neuen politischen und sozialen Fragen gegenüber zu stehen. Alles Neue sei außerhalb Frankreich entstanden, noch heute ihm der Sinn für das Verflochtenen und die Solidarität des internationalen Lebens. Einmal sei gewiß, Kaufkraft heute das heutige Frankreich nicht, es wolle den Frieden, aber mit den alten Mitteln des Krieges. Warum? Frankreich sei das Land des Kritizismus, allein Neum, das sojungen stürmisch und erobert einwärts, sehe es einen kühlen, kritischen Geist entgegen, zerpläne das Neue, säubere es von Utopien und Zufälligkeiten und gebe es sojungen „gereinigt“ und nun erst wirklich brauchbar der Welt zurück. Es habe die Funktion des geistigen Siebens und Säubrens, das sei immer ein retardierendes Element, zugleich aber auch ein notwendiges Element im geistigen Zusammenleben der Völker. Habe Frankreich einmal das Gute, Neue erfährt, sei dieses kritisch aus vielfach allzu Vorreichtem, allzu Ungeklärtem, allzu Unklarem herausgeschält worden, so werde es auch feinerer aufbauen und schärfer sich daran mitarbeiten. Man hat allen Grund, sich auch dieser beschriebenen Selbstkritik zu freuen und auch sie als eine Weigerung des neuen Geistes zu werten.

Und schließlich möchten wir eines letzten Zeichens Erwähnung tun, eines Aufstufes der intellektuellen Jugend Frankreichs, des „Effort“. Dieser Aufstuf geht an die Jugend von ganz Europa zur Gemeinheitsarbeit am Bau einer neuen Welt.

Die Hoffnung auf eine neue Ära des Friedens und der Gerechtigkeit, die der Generation vor uns kaum mehr war als ein unbestimmtes Ideal, uns Jüngern ist sie die Grundlage unserer geistigen Erziehung, das Fundament unserer Gewissenhaftigkeit gewesen. Deshalb leiden wir tiefer unter den bitteren Enttäuschungen, die der Friede gebracht hat. Die Jugend, brennend vor Leidenschaft, sieht vor einer verarmten Welt, deren Ideen und Prinzipien eher Josphus sind wie die Geisteskräfte, die sie geformt haben. Aber während die Älteren sich mit der Wiederherstellung dieser Zustände wieder abgefunden haben, wir Jüngern geben unsere Hoffnung nicht auf. Zeit uns uns zusammenzuschließen, um mit allen unsern Kräften das im Geiste gekonnte neue Weltbild zu verwirklichen.“

Wenn man sich auch sagen wird, daß noch lange nicht die ganze Jugend Frankreichs hinter diesem Aufstuf steht, wie nicht nur ein kleiner Teil derselben, er ist doch gegeben aus dem Geiste, der unsere Sehnsucht und unsere Hoffnung ist, dem Geiste, den es von uns allen unerlässlich zu befehlen gilt: den Geist des internationalen Vernehmens, des internationalen Rechtes — den Geist des Völkerverbundes.

— 0 —

### 3. Internationaler Kongreß für hauswirtschaftlichen Unterricht in Paris.

Die Ausbildung junger Mädchen für die Führung einer Haushaltung in sogenannten Hauswirtschaftsschulen besteht in einzelnen Ländern schon seit mehreren Jahren. Man wird sich zweifellos des großen Erfolges der Hauswirtschaftskongresse von Freiburg (1908) und Gent (1913) erinnern.

Der Weltkrieg hat aber auch die Lebensbedingungen so stark verändert, daß ein Wiederaufbau sich aufdrängt. Nun gibt es aber keinen dauernden Wiederaufbau ohne die Familie und das Heim, das diese beherbergt. Die Heranbildung junger Mädchen für einen künftigen Beruf als Hausfrau und Familienfrau wird also wieder ein wichtiger Bestandteil der heiligen Jungfrau Gürtel gezeigt wird, diese Kangel mit dem übermäßig schmalen Hüschchen, mit der unzureichenden, in Stein gehauenen Kinderstube, ist ein Symbol des italienischen Volkes. Sind nicht im italienischen Volke vereint ein Eindringen mit dem Bestand in letzte Dinge und eine innige, wunderbare, heilige, eine heitere Grazie und helle Fröhlichkeit?

Dem Lande weicht ein Zeichen ist der Campagna, der sich so ernst und tapfer erhebt in seiner männlichen Art. Voll erfüllt das Innere des Hauses, was das Äußere verdrängt. Vor meinem Auge erhebt die einfach-große Säulenflucht und aus dem Dunkel leucht, weiß und rein, gleich einer schönen Blume, der König der Marmorale auf mit dem feinen und lebendigen Wert der Mino da Fiesole: wie der heiligen Jungfrau der Gürtel gependelt würde. In der Capella della civolta wird hinter schwebende Bronzegeräte in einer silbernen Truhe die Reliquie verwahrt und an jedem Ostertage feierlich vom Erzbischof herausgenommen und von der Kangel aus dem auf dem Plage verammelten Volke gezeigt. Uppig, wie die Blumen, blühen die Legenden und umtanzen mit Duft und Farbe auch die dunkle Kirche. — Ein eigen Lied singt die bunte Reihe der Glasfenster im Dome zu Prato, ein jedes hat einen andern Grundton: mahndes Blau das erste, schmelzendes Grün das andere und das dritte leuchtendes, warmes Gold, — alle zusammen aber erfüllen sie die dunkle Halle mit feierlichem Klang, das ist es, als täte die ganze, unendliche Höhe, und hebt in diesem Duft und Klang erhebt auf einmal eine heile Welt. Die junge Salome tangt mit leicht geizigem Antlitz und strahlender Gebärde vor den erpaueten Augen der Gäste ihren Reigen und erhebt von Herodes zum Lohn das Haupt des Johannes. Die farbige Musik der Scheiben und die beneidenden Lichter, vor allem aber der Reiz der jugendlichen Stimme Lucrezia Buti, mögen dem Mönche Fra Filippo Lippi diese Weisheit und

Stimmutter ist somit eines der wichtigsten Ziele, denen zugeführt werden muß. Aus diesem Grunde hat das „Office international de l'enseignement ménager“, dessen Sitz in Freiburg ist, die Organisation eines Kongresses beschloßen. Derselbe wird in Paris VII, rue Marengo 65, vom 18. bis 22. April, abgehalten und durch eine „Lebende Ausstellung“ mit praktischen Vorträgen veranschaulicht werden.

Aus dem Programm teilen wir folgendes mit:

- a) Die Lage am Vorabend des Krieges: Die verschiedenen Arten von Schulen, der Schulerstand, die Lehrer. — Ihre Arbeit in technischer und erzieherischer Hinsicht. — Ergebnisse.
- b) Die Lage während des Krieges: Wie haben die Hauswirtschaftsschulen bestanden können? Waren sie durch den Staat oder die Gemeinde subventioniert? Welche Dienste haben sie geleistet? Haben sie beitragen können, dem Mangel an Lebensmittel und Brennmaterialien zu begegnen?
- c) Gegenwärtige Lage.

#### 1. Gruppe.

##### Hauswirtschaftlicher Unterricht in der Stadt.

- a) In der Primarstufe: Wie soll der hauswirtschaftliche Unterricht erteilt werden? Braucht es für die Schulen, die ihn erteilen, besondere Einrichtungen? Wo sollen diese beschaffen sein? Sollen sie je nach den Provinzen verschieden sein?
- b) In der Sekundarstufe: Soll der hauswirtschaftliche Unterricht obligatorisch sein? Wie und wann soll er erteilt werden? Muß jede Schule ihre besonderen Einrichtungen besitzen?
- c) Eigentlicher hauswirtschaftlicher Unterricht: Schulen, feste Organisationen, Wanderversität.
- d) Hauswirtschaftlicher Unterricht für die Lehrkräfte: Die Wichtigkeit der Ausbildung der Lehrkräfte, Organisation von Kursen zur Vorbereitung der künftigen Lehrkräfte. Hauswirtschaftliche Pädagogik. Die Gestaltung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Hauswirtschaftsseminaren, Berufsmöglichkeiten für Schülerinnen von Hauswirtschaftsschulen.

#### 2. Gruppe.

##### Hauswirtschaftlicher Unterricht auf dem Lande.

- a) Landwirtschaftlicher Hauswirtschaftsunterricht in der Primar- und Sekundarstufe. — Wie soll er gegeben werden? Braucht es besondere Einrichtungen für diesen Unterricht und welche? Die praktische Ausgestaltung.
- b) Landwirtschaftlicher Hauswirtschaftsunterricht nach der Schule. Feste Schulen, Wanderversität, Wanderversität, Landwirtschaftliche Wochen. Spezialkurse für Milchwirtschaft, Geflügelzucht, Bienenzucht und Schweinebau.
- c) Ausbildung der Lehrkräfte. — Berufsmöglichkeiten für Schülerinnen der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsschulen. Inspektorat des hauswirtschaftlichen Unterrichts in der Stadt und auf dem Land.

#### 3. Gruppe.

##### Der hauswirtschaftliche Unterricht und das soziale Leben.

- a) Beziehungen zwischen dem hauswirtschaftlichen Unterricht und der beruflichen Ausbildung.
- b) Berufliche Heranbildung von Dienstboten für das Familienleben.
- c) Hauswirtschaftsunterricht an der Universität. — Fortschritte im Laboratorium.
- d) Ausbreitung der wissenschaftlichen Ergebnisse bezugs Verbesserung der familiären, sozialen und ökonomischen Verhältnisse: Wohnungsfürsorge, Hygiene des Kindes, Raubung, Verbrauch und gemeinschaftlicher Einkauf, Lebensmittelzusatzungen, Preisfestsetzung.
- e) Beziehungen zwischen dem hauswirtschaftlichen Unterricht und der häuslichen Erziehung.

Grätze, diese Kraft und Kunst in den Fingern gezaubert haben.

Esufft und freudig schritten wir durch die Straßen. Ein stilles Strahlen schmeigte sich dem Berge an, und führte uns sanft und unmerklich aus dem Bereiche der Kunst in dasjenige der Natur. Wir tranken die herbe Abendluft und schauten dem glänzenden Sonnenball den langsam sinken zu. Von der Tiefe her tönte wogend die Glocken. Im rauschenden, silbernen Seidenkleide schritten wir die Kliesen, die Bäume waren bunte Mahler in den klaren Himmel und die Pinien spannten herab und trug ihre Kronen. Darüber spielte Isidore und sein ein einziger Vogel. Kaum eine Farbe war in der Landschaft, das Gold der Sonne aber überflutete alles mit weichen, warmem Schein und brachte milde Güte und liebreiches Versehen.

Als uns der Zug unter Sternengemälden endlich wieder Florenz entgegenführte, stand dieser Tag vor unserer Seele wie ein Kleinod, und fand seine letzte Verklärung in den schneebedeckten Bergen, die wie ein Traumbild den Horizont umfärbten.

#### Ein Traum.

Vor uns ein Reich des höchsten Herra: „Hier ist ein reiches Land. Das heißt ich dir, Regier es, hab es Kraft und Liebe führen.“ „Ja, Herr, so sprach ich. Doch ich sah um mich Rings eine gawe Wüste, öd und furchtbar. Da schrie ich nach dem Herra. Doch von ferne Klang nur noch jenes Rufes erster Ton: „Das ist die Wüste. Schaffe die Dase!“ Gottfried Wagners (Gedichte I).

Redaktion: Fraueninteressen und Allgemeines: Helene David, St. Gallen, Austerlitz 19.  
Politik: Inland: Julie Metz, Bern, Depotstraße 14.  
Ausland: Elisabeth Stimmann, Aarau, Zeltstraße 4 (Antemisch).  
Korrespondent: Dr. Emil E. Wähler, Aarau, Zeltstraße 52.  
Druckort: Aarau, Druckerei: Frau Selma David.

# Wie entflehen Runzeln?

Warum altert zuerst das Gesicht und erst viel später Arme, Schultern, Nacken usw.?  
 An diese Frage zu beantworten, muß man weiter fragen: Wird das Gesicht anders behandelt als die übrigen Körperteile? Und da haben wir die Lösung sofort: Das Gesicht wird häufiger und auch härter mit Wasser und Seife behandelt. Der Organismus aber Fett und Säuren durch die Haut fort ab. Nicht um diesen wertvollen Stoff zu verschwinden, denn der Organismus verliert dadurch nichts, sondern um die Haut zu schützen.  
 Die Seife aber löst Fett auf, verwandelt es ebenfalls in Seife.  
 Sollte die Natur die Poren der Haut durch Seife schließen wollen, führt durch einen feinen Fettstoff, so würde das ein Leichtes gewesen. Sie wollte aber Fett, und der Mensch verwandelt es in Seife.  
 Die Ansicht, daß Seife zur Reinigung und für die Gesundheit nötig sei, ist unrichtig. Die Wölker des Alterskranke keine Seife, sondern reinigten den Körper durch Salben. Daraus, welche alle Oechemie der Schönheitseigenen: Sie altert nicht!  
 In eine solche Dame, Minon de Senoos, knüpft sich eine tragische Begebenheit. Ihr eigener Sohn, der seine Mutter nicht kannte, verliebte sich in sie, als sie schon eine Greisin, aber dem Neuzen nach ein junges Mädchen war, und erloß sich, als er die Wahrheit erfuhr.  
 Die vor noch nicht langer Zeit auf Solothurner Bühnen im Alter von über 90 Jahren verlebte Marie Franca Bignatelli, Herzogin von Kurland, gebauerte noch im Alter von 60-70 Jahren die Degen der Männer.  
 Auch heute noch gibt es Damen, denen man ihr Alter nicht im entferntesten anieht. Wir sind nicht so unglücklich, bis ins hohe Alter einer Dürftigkeit zu verrotten, aber die Solothurner Bignatelli wollen uns entzählen, es heißt „Marjolan-Creme“.  
 Die Ursache, daß die Haut des Gesichtes eher verwelkt als die des Körpers, liegt in der Auslaugung der Poren, die eigentlich keine Drüsen sind, durch die Seife. Sie werden dadurch krankhaft gereizt, sie produzieren immer neues Fett, um die durch die Seife vernichtete Schuttschicht zu ersetzen, und sie entziehen es den tieferen Schichten, dem Unterhautgewebe. Die Gesichtszüge werden damit ihrer Ausfüllung beraubt, werden querschnitts unter der Haut ausgehöhlt, diese verliert ihren Halt und senkt sich in ihrer ganzen Ausdehnung nach unten — und die Runzeln bilden sich!  
 Man kann sie wieder beseitigen. Seder wird schon bei Bekanntheit bemerkt haben, daß sie sich wieder verjüngen, wenn das Gesicht wieder erfrischt, was geschieht nur durch die Anwendung dieser Creme, welche querschnitts unter der Haut ausgehöhlt, diese verliert ihren Halt und senkt sich in ihrer ganzen Ausdehnung nach unten — und die Runzeln gleichen sich wieder aus.  
 Nicht jahrelange Behandlung ist dazu nötig, sondern der Erfolg zeigt sich bald.  
 Wenn man sich unter Berufung auf diese Zeitung an den Marjolan-Vertrieb, Basel, wendet, so erhält man kostenlos eine interessante gefaltene kleine Broschüre, in welcher das alles viel ausführlicher beschrieben ist, als es der Raum, der mir für diesen Artikel zur Verfügung steht, erlaubt.  
 Man erhält ferner, wenn man darum ersucht, kostenlos eine kleine Probe der Marjolan-Creme und kann sich durch einen Versuch, der in der Broschüre näher beschrieben ist, überzeugen, daß es keine bloße Theorie ist, wenn ich sage, daß Seife die Schönheit verdirbt, Marjolan-Creme aber sie erhält und wiederbringt.  
 Besonders möchte ich diesen Versuch auf allen denen empfehlen, die an Naturumreinigungen leiden, zu denen ich nicht nur Mütter und grauen Teint, sondern vor allem Dinge auch die häufigsten Marjolan-creme 30 Centimes, sofort zu schreiben, da die Firma diese Gratisproben nur kurze Zeit abgeben wird. Die genaue Adresse ist: Marjolan-Vertrieb, Postf. 1, Nr. 60.

**ELCHINA**  
 Willst Du nach Krankheit Dich rasch erholen,  
 trink Elchina!  
 Flac. Fr. 3,75, Doppelfl. 6.25 L. Apoth.

**Haushaltungsschule St. Gallen**  
 Auf 1. Mai wird eine tüchtige, praktisch erfahrene Hauswirtschaftslehrerin  
 gesucht. Auskunft erteilt Fr. S. Hugentobler, Korschhofstraße 21, St. Gallen.

**Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Biberich.**  
 Auf 1. Mai 1922 ist die Stelle einer patentierten Hauswirtschaftslehrerin  
 zu besetzen. Bewerberinnen müssen ihre Anmerkungen mit Bildungsnachweis und Zeugnisse über bisherige Tätigkeit bis 8. April an den unterzeichneten Präsidenten der Prüfungsbehörde senden.  
 Biberich, den 26. März 1922.  
 H. Bracher, Bezirkslehrer.

**Privat-Rochschule Widmer**  
 Wittikonstr. 53 — ZÜRICH 7 — Telefon N. 2802  
 Am 24. April beginnt ein neuer  
**Koch-Kurs**  
 Prospekte und Referenzen durch Fr. A. Widmer.

**ECOLE D'ETUDES SOCIALES pour FEMMES**  
 (Subventionnée par la Confédération) 595  
 Rue Charles-Fonnet 6, Genève.  
 Semestre d'étés: 13 avril au 13 juillet 1922.  
 Préparation aux carrières d'activités sociales, profession de l'enfance. Direction d'établissements hospitaliers, enseignement ménager et professionnel, bibliothécaires, libraires, secrétaires. Un internat avec cours de cuisine et de ménage, reçoit des élèves de l'école et des élèves ménéagères comme pensionnaires. Des auditeurs sont admis à tous les cours. Programme 30 centimes, et renseignements par le secrétariat. Les études peuvent être commencées en été comme hiver.

**Rationales Technikum Biel.**  
**Fachschulen**  
 für Architektur, Mechanik, Elektrizität und Elektromontage, Schweißarbeiten, Maschinenbau, Werkzeugmaschinen, Kunstgewerbe, Abteilungen für Glaserarbeiten und Polierarbeiten. Aufnahmeprüfung: Montag, 1. Mai 1922. Anmeldungen bis 20. April 1922.  
 Die Direktion.

**Orn 930 m**  
 bei Hinwil  
**Kinderheim Bachtel.** Aufnahme von Kindern von 5-14 Jahren Jahresbetrieb. Prospekt gratis.  
 Frau G. Böttner-Portmann.

**Mädchen-Pensionat S. Saugy, Rougemont (Waadt)**  
 Rasch, leicht und gut Franz. in 3-5 Mon. Ital. Engl. Handeschule. Raschsten 4-6 Mon. 100-130 Fr. monatlich. Rasch Buchhalt., Handelskorrespondenz, Haushaltung, Aktinische Borgessone; ärztl. empf. Berglühkurort (100 M. u. M. für Blutarium, Lungenschwäche u. s. w. Fröhliche Gelegenheiten für Bergaufenthalte (Vorteile für das ganze Leben). Verh. Sie bezug. Ja. Ref. Vorber. f. amtl. Verwalt. (Gewinn bis 5000 Fr. jährl.).

**„Gennrii“**  
 DEGRSHEIM TOGGENBURG 900 M. u. M. Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandl. v. Adrenoverkaltung, Gicht, Rheumatismus, Blutarium, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstöße v. Grippe etc.  
 Das ganze Jahr offen.  
 II. Prosp. F. Danzelsen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

**Tüchterpensionat „Languedoc“, Lausanne.**  
 Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch und Esperanto. Handlungswissenschaften. Schöne Künste. Preis Fr. 160 — per Monat.  
 Direktion: P. Pellaton, Sprachlehrer.

**Tüchterpensionat „Srelego“ Heriau.**  
 Gute Ernte. Sorgfält. Erziehung. Stärkendes Klima. Prosp.

**Stellen-Ausschreibung**  
 In der hant. Strassantial Leuzburg ist die Stelle einer **Auffeherin für Wärderei und Stätterei** neu zu besetzen. Verlangt wird Betriebsausbildung, sowie Beherrschung des Stätterei- und Wärdereibewerks. Auskunft über Dienst- und Besoldungsverhältnisse erteilt die Direktion der Strassantial, an welche auch Anmeldungen bis zum 15. April zu richten sind.  
 Strassantial Leuzburg, 606  
 In prächtiger Lage des Jägerbergs oberhalb, in der Höhe von ca. 1000 m, ist ein gut eingerichtetes **Rinderheim** sofort zu verkaufen. — Alles Nähere unter Chiffre 5 603 3 an Drell Hüft-Ammonen, Zürich, Jägerhof.

**Solide, prächtige Jute-Teppiche**  
 120 cm breit per Längmeter Fr. 4. — Wandtlopp u. Wandstühle, Schränke und Remonten von gebrauchten Einleums. **Garages Buchardt, Teppich-, Wandtlopp- und Einleums-Druckerei, Nisterei.** 602

**Batik-Resten**  
 von 90 cm bis 3 Meter Länge und 90 cm Breite in den schönsten indischen Mustern, ganz solid in der Farbe, per Meter à Fr. 2. — Geeignet für Vorhänge, Morgenkleider, Schürzen, Kissens.  
 H. Leuzner-Jenny, Nostal (bei Glarus).  
 Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

**Berner-Leinwand**  
**Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche** in Leinen, Halbseiden u. Baumwolle. Spezialität **Brautausstattungen.**  
 liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.  
**Müller-Stämpfli & Cie., Langenthal.**  
 Nachfolger von Müller-Jaggi & Cie. 513  
 Telefon No. 23. Geroldstr. 152. Muster umgehend.  
**Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.**

**Sanatorium La Charmille**  
**Riehen bei Basel.**  
 Diätetische Kuranstalt zur Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Fettsucht, Gicht, Leber und Nierenleiden). Physikalische u. gymnastische Behandlung des Herzens und der Gefässe. — Terrainkuren. Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz von akuten Krankheiten, Erschöpfungszustände, Psychotherapie. — Prospekte u. nähere Auskunft durch die Direktion.  
 570 Aerztliche Leitung: Prof. A. Jaquet.

**Nebenverdienst durch Stricken!**  
**Kauf eine Dubied-Strickmaschine**  
 Sie ist die beste!  
 Schreibt heute noch an:  
**Edouard Dubied & Co.**  
 Société Anonyme, Neuchâtel  
 Nähere Auskunft und Unterleht durch unsere Lokalvertreter.

**Pauline Baumann, Aarau**  
 hintere Vorstadt 27 — Telefon 851  
 führt als Spezialität:  
**Corsets, Hüftformer, Blütenhalter**  
**Rotormartikel — Schürzen**  
 Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxfords, Zeffirs, Taschentücher.  
 — Depot der Basler Westube. —  
 Massanfertigung für Corsets u. Wäsche.

**Glashandlung**  
**W. Morath-Stirnemann**  
**AARAU**  
**Beste Bezugsquelle**  
 für sämtliche Haushalt-, Geschenk- und Luxusartikel — Spielwaren

**„Merkur“**  
**Osterausstellung**  
 Illustrierte Osterprospekte gratis.  
 2952

**St. Jakobs-Balsam**  
 von Pp. C. Trautmann, Basel. Preis Fr. 175. Universal-Hellwalle für alle wunden, speziell Krampfadern, Hautentzündungen, in allen Apotheken. General-Depot St. Jakobs-Apotheke, Basel.

**Märchenhaft billig**  
 Zum Vorkriegspreis von Fr. 20.— per Stück werden zurzeit ausnahmsweise infolge unlauterer Konkurrenz 594  
**1000 Stück Petrolgaskocher „Juwel“** mit Messingbehälter, in bekannter, solider Ausführung einzeln abgegeben — Man lasse sich die Konkurrenz nicht täuschen durch allerschweren Nachmachungen oder minderwertige Abzählungsware. „Juwel“ ist unübertroffen und hat ca. 30-jährigen Weltlauf. — 1 Liter Wasser kocht in 3 Minuten, 1 Liter Petrol reicht ca. 10 Stunden. Absolute Vergasung ohne Docht. Keine Explosionsgefahr. Vorzüglich geeignet zum schnellen Erwärmen von Räumen und Erhitzen der Glätteisen. Bei normalem täglichen Hausgebrauch bezahlt sich „Juwel“ anderen Apparaten gegenüber in 2 Monaten durch Petrolsparsnis. Bis 6-mal schnelleres Kochen als mit anderen Petrolgaskochern. Garantiert ruß- und geruchlos.  
**A. Tannert, Basel 45, Sarenstrasse 2.**

**Blaudruck-Indiennes**  
 Verkauf an Private zu billigsten Fabrikpreisen bei  
**Trümper, Schaeppi & Co., Miltödi**  
 (Glarus). 583

**Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei**  
**Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister**  
 Kien- u. Kienstr. Zürich.  
 Aeltestes, best. eingerichtete Geschäft dieser Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Resultate mittelst ihrem neuen patentierten Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorgfältige Ausführung direkter Aufträge.  
 Bescheidene Preise. 496  
**Filialen und Depots in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.**

**Birkenblut**  
 Schürzchenbalsam mit Urkräutern für die **Haarpflege**  
 603  
 KL. Fl. Fr. 2.50, gr. Fl. Fr. 3.50  
 Birkenblättercreme 1 trockenem Haarboden Fr. 5.— und 5.—  
 Birken-Schaumsp 30 Cts.  
 Feine Kräuter-Toiletten-Seife Fr. 1.—. Premierer Parfümerien Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

**Billige und doch gute Schuhe**  
 versenden wir franco gegen Nachn.  
 Kinderwerkstagschuhe 25/29 10.50  
 la. beschlagen 30 35 12.50  
 Kinderstrampfschuhe 25 29 10.50  
 Wickel-Hier, solide 30 35 12.50  
 Knabenstr.-schuhen 35 39 15.50  
 Knabenstrampfschuhe  
 Wieselleder, garniert 35/39 17.—  
 Frauenstrampfschuhe  
 Wieselleder, garniert 35/43 16.—  
 Wieselleder, Derby 35 43 16.50  
 Boller, elegant 36/43 21.—  
 Manschetterschuhe  
 solid 40/48 21.—  
 Herrenschuhschuhe 11.28  
 Wieselleder, garniert 40/48 21.—  
 Boller, Derby 40 48 25.—  
 Wieselleder, la. 40/48 23.—  
 Verlangten Sie unseren Katalog Reparaturen prompt u. billig.  
**Rud. Kirtl-Söhne, Leuzburg**

**Warners Rust Proof Corsets**  
 (garantiert rostfrei) sollte jede Frau besitzen. Verlangen Sie Muster-sendung. 585  
**Zwygart & Co**  
 Bern, Kraugass 55

**Birkenblut**  
 Schürzchenbalsam mit Urkräutern für die **Haarpflege**  
 603  
 KL. Fl. Fr. 2.50, gr. Fl. Fr. 3.50  
 Birkenblättercreme 1 trockenem Haarboden Fr. 5.— und 5.—  
 Birken-Schaumsp 30 Cts.  
 Feine Kräuter-Toiletten-Seife Fr. 1.—. Premierer Parfümerien Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

**Arnika-Seife.**  
 Der grosse Gehalt an Arnika-Blütenessenz bedingt die vorzügliche Wirkung.  
**Suter, Moser & Co.,**  
 Seitenfabrik, St. Gallen.

**Forandje**  
**Ideale Kräftigung.**  
 Hervorrag. in ihrer Wirkung gegen **Wagereit.**  
 Bei jeder Art von Schwäche, Lethargie, Kraft und Müdigkeit, blühendes Aussehen. Zur Erhöhung des Körperergössnisses magere und unterernährte oder durch Krankheit geschwächte Personen jeden Alters ist Forandje das einzig wirkliche Erfolg bringende Mittel. Von ärztlichen Autoritäten als erstklassiges unübertroffenes Stärkungsmittel speziell gegen Wägereit anerkannt. Bequem und leicht zu nehmen. Tabletten in Schachteln à Fr. 4.50. Zur Kur 36 Schachteln erforderlich. 476  
 Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt vom Hersteller:  
**J. Schuberth, Mollis 11.**

**Occasion!**  
 Fröhliche, gebildete, 168 cm breite  
**Berner-Halbseinen**  
 für Entlediger, zu Fr. 6.20 u. m. Best. Müller verlangen  
**W. Krähenbühl,**  
 Wattenwilweg 20, Bern.  
**Ruß's Samilienbuch**  
 bringt Ihnen klare Verleht über die perfekten, und feinen, Beschäftigung. Verlangen Sie Gratisprospekt durch Verlag Rusch, Apperswil, St. Gallen. 50

**Viele Hausfrauen wissen noch nicht, dass sie mit dem echten Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleiplombe — für billiges Geld die herrlichsten Desserts bereiten können, wie Chocolate-Cremes, Torten und Makrönchen und Puddings. Machen Sie einmal den Versuch und verwenden Sie für deren Zubereitung anstatt Kohechocolate den echten Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleiplombe. —**  
 Preis per Paket:  
 100 Gramm 30 Cts.      400 Gramm Fr. 1.20  
 200 Gramm 60 Cts.      1 Kg. Fr. 3.—